Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 29 (1935)

Heft: 19

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gerne in unserem Heim sind und sie sich auf die Rücksehr aus den Ferien freuen.

(Aus dem Jahresbericht der Anstalt Turbenthal.)

Aus der Welt der Gehörlosen

Touristenklub St. Gallen. Ausflug bom 15. September. Beim schönften Wetter zogen wir 14 Reiselustige aus. Im Gesellschaftsauto fuhren wir ins Appenzellerländli nach der Schwägalp. Wie herrlich war die Fahrt! Nur nach einstündiger Fahrt mußten wir wieder aussteigen. Nun besichtigten wir den Aufstieg der Säntis-Schwebebahn. Nachher teilten wir uns in zwei Gruppen. Die erste Gruppe tum= melte auf der Schwägalp herum. Die zweite Gruppe stieg über Stock und Stein auf die Thierwies, 2084 Meter hoch. Zweieinhalb Stunden brauchte es, bis wir alle droben was ren auf der Höhe, wo ein Staunen und Bewundern war. Allzu schnell war die Zeit ver= gangen und wir mußten den Rückzug antreten. Nach dem Zobig hieß es "ade, ihr Berge, lebt wohl". Auch einige Bilder wurden geknipst. Um 5 Uhr war Abfahrt vom schönen Schwägalp und in gemütlicher Fahrt ging es der Stadt St. Gallen zu. Auf Wiedersehen!

Aus Laubstummenanstalten

Radiovortrag Tanbstummen-Austalt Wabern.

Im Bortrags-Zhklus (aufeinander folgende Vorträge) "Soziale Anstalten unserer Stadt" hörten wir im Radio ein lehrreiches Zwiesgespräch zwischen Herrn Vorsteher Gukelberger und Herrn L. Held, dem Sprecher im Radio Vern. Auch Kinder der Taubstummenanstalt Wabern standen vor dem Mikrophon, und man hörte sie sprechen. Sie waren vor wenig Tagen aus den Ferien in die Anstalt zurückgekehrt.

Zuerst sprachen vier kleine, taube Mädchen, die im Mai in die Anstalt eingetreten waren. a v u e i hörte man, dann einfache Silben, hernach kurze Wörter: Papa, Mama, Ball, Bahn, Tag. Nachher wurden an die größern Mädchen Fragen gestellt über ihr Alter, ihr Heim, ihre Geschwister, den Beruf ihres Baters, ihre Ferienerlebnisse. Klar und deutlich hörte man sie antworten. Dann sagte ein Kind

ein Gedicht auf: Die Kapelle, von Uhland. Es war rührend zu hören, mit welch großer Sinsgabe Rhythmus und Wohlflang in diesem Gesdicht zum Ausdruck gebracht wurden. Man erskannte aus dieser Stimme, daß dieses Kind noch Hörreste besitzt. Herr Gukelberger ersklärte, daß es eine Schülerin der sogenannten Hörklasse seine Schülerin der sogenannten Hörklasse seine Schülerin der sogenannten Körklasse sein bereinigt. So kann hier der Sinn für Wohlklang und Rhythmus im Lersnen und Vortragen mehr gepflegt werden.

Aus den Fragen das Radio-Onkels und den Antworten von Herrn Vorsteher Gukelberger

entnehmen wir folgendes:

Von den 71 Kindern, die gegenwärtig die Unstaltsschule besuchen, sind 26 ganz taub und konnten beim Eintritt nichts sprechen. Der Mangel des Gehörs verhindert die Kinder am Sprechen. Selbst kleine Hörfehler verursachen eine undeutliche, lückenhafte Sprache. Viele hören noch etwas, Vokale, Wörter ober kleine Sätchen. Doch gehören diese Kinder auch in die Taubstummenanstalt. Ihre geistige Ent-wicklung ist durch den Mangel des Gehörs und der Sprache zurückgeblieben, und die fehlende Sprache kommt nicht von selbst. Er= worben wird die Taubheit durch Scharlach, Masern, Genickstarre, Grippe-Lungenentzün= dungen mit nachfolgender Hirnhautentzündung. Aber häufiger ist die angeborene Taubstumm= heit, bei der oft noch Gehörreste vorhanden, aber die geistigen Fähigkeiten vermindert sind.

Die Kinder bleiben gewöhnlich neun Jahre in der Anstalt. Im letzten Schuljahr erhalten die Mädchen theoretischen und praktischen Haus-haltunterricht. Auch ist dies die Zeit, da die religiöse Unterweisung den heranwachsenden Mädchen viel Gutes und Schönes bietet.

Zum Schluß bot Herr Gukelberger noch eine interessante Statistik. Er hat in den 31 Jahren 223 Mädchen konfirmiert. Davon lernten:

55 Schneiderei oder Weißnähen

1 Modistin 1 Pelzmacherin

12 Waschen und Glätten

13 find in Fabriken beschäftigt

- 40 befinden sich im Eltern= oder Verwandten= haus
- 24 sind in Heimen versorgt
- 152 verdienen ihren Lebensunterhalt ganz

57 teilweise

14 nicht.

hörte man sie antworten. Dann sagte ein Kind | Welch edle Aufgabe erfüllt eine solche An= hörte man sie antworten. Dann sagte ein Kind | stalt, die aus armen, stummen Kindern Men=